

Mehr Gesundheit für mehr Qualität

Caritas-Sozialstationen



Die Arbeit in der ambulanten Pflege ist nicht leicht. Vor allem der Zeitdruck und die steigenden Dokumentationsaufwände erschweren die ohnehin fordernde Tätigkeit der Pflegerinnen und Pfleger. Deshalb konzentrieren sich die Caritas-Sozialstationen darauf, die Leitungskultur, Organisation und das Gesundheitsmanagement der Mitarbeiterinnen zu optimieren.

Mit dem Abschluss des Projekts „unternehmensWert: Mensch“ stehen nun die Handlungsfelder und Maßnahmen fest, die die Arbeitsbedingungen in den Sozialsta-

tionen massiv verbessern sollen: Klarere Regelungen für die Rufbereitschaft, den Pkw-Einsatz, die Dienste und Einsatzzeiten sowie die vereinheitlichte Umsetzung der organisatorischen Vereinbarungen in allen drei Sozialstationen erleichtern jetzt die tägliche Arbeit und schaffen Raum für die Fokussierung auf die Pflege der Kundinnen und Kunden.

Ein weiteres großes Handlungsfeld betrifft den Erhalt der Gesundheit. Regelmäßige, verbindlich einzuhaltende Pausen, die zur Arbeitszeit zählen, sowie die Sensibilisierung für die Selbstsorge und ein all-

tagstaugliches Stressmanagement sollen das gesundheitliche Wohlbefinden der Mitarbeiterinnen nachhaltig stärken.

Neben dem Beratungsprojekt profitieren die Sozialstationen in Unna und Kamen von der Beratung durch Heike Mace (vormals Leiterin der St. Vinzenz-Kurzzeitpflege), die die Abläufe in den Stationen analysiert und fortlaufend optimiert.

Annemarie Thater, Abteilungsleiterin für die Gesundheitsdienste des Verbandes: „Es gibt Rahmenbedingungen, mit denen wir leben müssen. Aber dort, wo wir Handlungsspielräume zur Veränderung haben, wollen wir sie auch wahrnehmen.“

„Eine Bereicherung für alle“

Mehr Sensibilität durch interkulturelle Öffnung



Was sollten Pflegerinnen und Pfleger beachten, wenn sie Menschen muslimischen Glaubens versorgen? Wie ist es um Schamgefühle bestellt? Welche besondere Rolle spielen Angehörige in der Pflege? Mit diesen und vielen anderen Fragen können Mitarbeiter in Pflege und Medizin konfrontiert werden, wenn sie sich um Menschen aus anderen Kulturkreisen kümmern. Hier setzt der Caritasverband für den Kreis Unna mit seinem Beratungsprogramm für interkulturelle Öffnung an, das jetzt seit über sieben Jahren erfolgreiche Anwendung findet.

Die meisten der 22 Krankenpflegeschülerinnen und -schüler des Katharinen-Hospitals besuchen zum ersten Mal ein muslimisches Gotteshaus, als sie die Moschee der islamischen Gemeinde in der Höingstraße betreten. Die anfängliche Zurückhaltung der Krankenpflegeschüler weicht nach und nach, als Yusuf Koc, Vorsitzender der islamischen Gemeinde, offen die vielen Fragen der Teilnehmer beantwortet. Fragen zum islamischen Glauben, zu

den religiösen Pflichten und Bräuchen. Der Moschee-Besuch ist fester Bestandteil der Beratungsprogramme des Caritasverbandes zur interkulturellen Öffnung. Er soll mögliche Vorurteile abbauen und Begegnung fördern. Denn die auszubildenden Krankenpflegerinnen und -pfleger treffen in ihrem Beruf häufig auf Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen, unter anderem auch auf viele Muslime. „Hier kann es zu Missverständnissen kommen, die gut zu vermeiden sind, wenn man etwas über die andere Kultur erfährt“, erklärt Caritas-Migrationsberater Michael Strauch, der die Schüler durch das Programm führt. Unter seiner Moderation lernen sie, ihre täglichen Erlebnisse mit Menschen aus dem muslimischen Kulturkreis sinnvoll einzuordnen und als normal wahrzunehmen.

Auf der Agenda stehen neben dem Moscheebesuch mehrere Seminareinheiten und Rollenspiele, in denen systematisch kulturelle Brücken gebaut werden. Dabei geht es nicht nur um den Umgang mit Muslimen, sondern auch um Men-

schen mit anderen Migrationshintergründen, etwa aus den ehemaligen Sowjetrepubliken.

„Unsere multikulturelle Gesellschaft ist eine Tatsache, der wir mit unserem Angebot Rechnung tragen“, sagt Michael Strauch. „Mit dem nötigen Wissen und einer angemessenen Sensibilität wird der berufliche Alltag zielführender und die multikulturelle Gesellschaft zu einer Bereicherung für uns alle.“

Der Caritasverband bietet sein Beratungsprogramm zur interkulturellen Öffnung allen interessierten Einrichtungen, Gruppen oder Firmen an, die ihren Umgang mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte überprüfen und verbessern wollen. So gehören nicht nur Pflegeschulen, sondern zum Beispiel auch Kindertageseinrichtungen, Familienbildungsstätten und Unternehmen aus der freien Wirtschaft zu den Nutzern des Programms zur interkulturellen Öffnung. Der zuständige Ansprechpartner Michael Strauch informiert Interessenten über die Möglichkeiten der Beratung unter 02303/2513516.

Die Signale früh erkennen

Prävention von sexualisierter Gewalt



Wo hört normales Verhalten im Umgang mit Kindern und Jugendlichen auf? Wo fängt Missbrauch an? Welche Warn-Signale sollten Mitarbeiter in Kinder- und Jugendeinrichtungen beachten? Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Fortbildung beim Caritasverband für den Kreis Unna.

Im Auftrag des Erzbistums Paderborn schulte die Sozialpädagogin Annika Husarek 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus katholisch getragenen Einrichtungen im Kreis Unna, die mit Kindern bzw. Jugendlichen arbeiten, zu Präventionsmöglichkeiten von sexualisierter Gewalt.

Neben der Familienhilfe des Caritasverbandes nahmen zum Beispiel der Bildungsträger IN VIA sowie der Sozialdienst katholischer Frauen an der Veranstaltung teil. Das Ziel: drohende sexuelle Übergriffe an Schutzbefohlenen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Dabei stellten die Schulungsteilnehmer vor allem fest, dass sie die Anzeichen für Missbrauch an Kindern und Jugendlichen individuell sehr unterschiedlich wahrnehmen und bewerten. Schulungsleiterin Annika Husarek lieferte die entsprechenden fachlichen Impulse und sensibilisierte die Teilnehmer für eine angemessene Achtsamkeit in ihrem beruflichen Alltag.

Ehrung in Gold für Irene Klopffleisch 25 Jahre Engagement

Sie gehört zu den engagiertesten ehrenamtlichen Helferinnen in Bergkamen: Nun wurde Irene Klopffleisch für ihren Einsatz mit dem Caritas-Ehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Seit 25 Jahren unterstützt Irene Klopffleisch als Mitglied der Caritaskonferenz der Gemeinde St. Michael Bergkamen-Weddinghofen Menschen, die dringend Hilfe benötigen. Dazu gehören vor allem Flüchtlinge, kran-

ke und pflegebedürftige Menschen. Darüber hinaus engagiert sich die 69-Jährige bei den jährlichen Sammlungen und im gemeinnützigen Kleiderladen „Cariert“, den sie selbst vor knapp vier Jahren mit geplant und eröffnet hat.

Bild (v. links nach rechts): Elisabeth Wesselmann (Caritaskonferenz-Mitglied), Ralf Plogmann (Vorstand des Caritasverbandes für den Kreis Unna), Irene Klopffleisch, Petra Freiberg (Caritaskonferenz-Vorsitzende), Dr. Lorenz Ladage (Vorstandsmitglied im Caritasverband für das Erzbistum Paderborn) und Pastor Thorsten Neudenberge



Sinkende Spendenbereitschaft

Haustür-Sammlung

Die jüngste Adventssammlung endete mit einem Reinerlös von knapp über 35.500 Euro. Das ist deutlich weniger als im Vorjahr: Im November und Dezember 2013 spendeten die Menschen an den Haustüren noch ca. 41.000 Euro.

„Der Rückgang hat sicher viele Gründe“, sagt Michael Strauch, der als Caritas-

Koordinator das Bindeglied zwischen Caritasverband und gemeindlicher Caritas darstellt. „Zum Einen sinkt offenbar die Spendenbereitschaft der Menschen, zum Anderen gibt es nicht mehr so viele Sammlerinnen und Sammler wie früher“, so Strauch. „Desto mehr freuen wir uns über jeden, der dieser sicher nicht leichten Aufgabe nachkommt.“

Ca. 10.500 Euro aus der letzten Sammlung

kommen Projekten des Caritasverbandes zugute, knapp 25.000 Euro verwenden die Caritaskonferenzen in den Gemeinden für ihre Arbeit.

Ralf Plogmann, Vorstand des Verbandes: „Wir danken den Sammlerinnen und Sammlern herzlich für Ihr Engagement, das heutzutage keineswegs selbstverständlich ist.“

Auf Caritour durch Unna

Pastoralverbund ermöglicht Einblicke



Die Landschaft der katholischen Sozialdienste im Kreis Unna ist vielschichtig. Der Pastoralverbund Unna hat deshalb erstmalig zu einer „Caritour“ eingeladen, um den Blick für verschiedene Hilfsangebote zu schärfen.

25 Menschen folgten dem Aufruf und besuchten an einem sonnigen Samstagvormittag u.a. den SKF – Sozialdienst katholischer Frauen, den Bildungsträger IN VIA sowie die Wohnungslosenhilfe in der Hansastraße. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren beeindruckt von der Vielfalt der Unterstützungsangebote und freuten sich über die Gelegenheit für sehr konkrete Einblicke.

Acht Jahre für die Sicherheit zuhause

Verabschiedung von Cäcilie Andrzejewski



Bild: Vorstand Ralf Plogmann, Cäcilie Andrzejewski, Abteilungsleiterin Annemarie Thater, Christiane Lebert

Fast 300 ältere bzw. pflegebedürftige Menschen im Kreis Unna kennen Cäcilie Andrzejewski als ihre Ansprechpartnerin für den Hausnotruf. Dieser Dienst gibt ihnen die nötige Sicherheit, um sich in den eigenen vier Wänden geborgen zu fühlen. Denn Hilfe ist beim Hausnotruf immer nur einen Knopfdruck entfernt. Cäcilie Andrzejewski war acht Jahre für den Dienst verantwortlich. Nun verabschie-

det sie sich in den Ruhestand. Der Verband dankte Cäcilie Andrzejewski im Rahmen einer Feierstunde für ihr Engagement. Die Nachfolge hat Christiane Lebert angetreten. Sie war zuvor in der Kurzzeitpflege St. Vinzenz tätig und freut sich über ihr neues Wirkungsfeld.

Jubilar-Ehrungen im Caritasverband

Heike Messer und Iris Lehmann wurden für ihre 25-jährige Tätigkeit in der Ökumenischen Zentrale geehrt. Auch Hella Rabe und Krzysztof Dittrich aus dem Migrationsdienst des Caritasverbandes erhielten Auszeichnungen im Rahmen ihres 25-jährigen Dienstjubiläums. Ina Beckmann von der Caritas-Sozialstation Kamen, Bergkamen, Bönen wurde für ihre zehnjährige Tätigkeit geehrt.



Bild (v. links n. rechts): Iris Lehmann, Hella Rabe, Ralf Plogmann (Vorstand des Caritasverbandes), Ina Beckmann und Heike Messer

Impressum

Caritasverband für den Kreis Unna e.V.

Vorstand: Ralf Plogmann

Höingstr. 5-7

59425 Unna

Tel.: 0 23 03 / 251 350

Fax: 0 23 03 / 251 35 35

info@caritas-unna.de

www.caritas-unna.de

